



Rückblick auf die Aktionstage

Was haben wir gemacht?

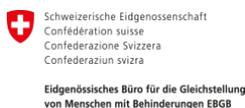
Zum ersten Mal wurden die «Aktionstage Behinderten-Rechte» im Kanton Zürich durchgeführt. In einem Zeitraum von zwei Wochen fanden im Kanton Zürich mehrere Aktionen unter dem Motto «Zukunft Inklusion» statt. Die Aktionen haben die Umsetzung der UNO-BRK (Behinderten-Rechts-Konvention) unterstützt. Es haben über 100 Aktionen stattgefunden. Zum Beispiel:

- im Bereich Bildung
- im Bereich Wohnen und Arbeit
- im Bereich Kultur und Sport

Die Ideen für diese Aktionen wurden von verschiedenen Aktionspartner_innen entwickelt. Zum Beispiel von Organisationen für Behinderte, Betrieben, Kirchen, Vereinen, Stiftungen oder Gemeinde-Verwaltungen. Insgesamt beteiligten sich 113 Aktionspartner_innen.

Wie haben wir das gemacht?

Als Erstes haben sich die BKZ (Behinderten-Konferenz Kanton Zürich) und das KSA (Kantonales Sozialamt Zürich) für eine Zusammenarbeit bei den «Aktionstagen Behindertenrechte» entschieden. Die BKZ ist eine grosse Organisation von und für Menschen mit Behinderung. Bei der Umsetzung der UNO-BRK steht die Unterstützung und Mitwirkung von Menschen mit Behinderung im Zentrum. Das KSA hat den Auftrag, die Umsetzung der UNO-BRK im Kanton Zürich zu fördern. Und war auch für die Finanzierung der Aktionstage verantwortlich. Deshalb reichte das KSA beim EBGB (Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung) ein Finanzierungs-Gesuch ein. Dieses Gesuch wurde bewilligt.



Die Aktionstage sind eine Kooperation des Kantonalen Sozialamts und der Behindertenkonferenz Kanton Zürich. Das Projekt wird vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen finanziell gefördert. Der Rückblick wurde geprüft durch die «Prüfgruppe für Leichte Sprache» der Stiftung Brühlgut.

Als nächstes haben die BKZ und das KSA folgende 3 Voraussetzungen für die Beteiligung an den Aktionstagen festgelegt:

- Alle Aktionen müssen einen Bezug zur UNO-BRK haben
- Menschen mit Behinderung müssen bei der Planung, Durchführung und Auswertung der Aktionen einbezogen werden
- Die Aktionen müssen zugänglich für Alle sein

Damit die Umsetzung der UNO-BRK gelingt, braucht es Menschen die sich verbinden und zusammenarbeiten. Das nennt man Netzwerk. Dieses Netzwerk besteht aus den Aktionspartner_innen die bei den Aktionen mitmachen. Damit die Zusammenarbeit gelingt haben sich die Aktionspartner_innen mehrmals getroffen. Bei den Treffen wurden Erfahrungen ausgetauscht und Wissen weitergegeben.

Zusätzlich erstellten die BKZ und das KSA auch eine Webseite. Auf dieser Webseite konnten die Aktionspartner_innen für ihre Aktionen werben. Den Newsletter lesen oder sich durch die sozialen Medien informieren.

Nach den Aktionstagen führte die BKZ und das KSA noch eine schriftliche Befragung durch. Befragt wurden alle Aktionspartner_innen. Die Aktionspartner_innen konnten bei der Befragung Erfolge und Verbesserungsvorschläge anbringen.

Welche Erfolge gab es?

- Es fanden über 100 Aktionen statt
- 85 Prozent der Aktionspartner_innen konnten Kontakte zu Menschen mit Behinderung knüpfen
- 90 Prozent der Aktionspartner_innen wollen eine erneute Durchführung der Aktionstage im Frühjahr 2024

Welche Verbesserungsvorschläge gab es?

- Es braucht weitere Angebote.
- Die Angebote müssen praktisches Wissen vermitteln. Und ausführliche Informationen enthalten. Zum Beispiel: Wie kann eine Aktion hindernisfrei für Menschen mit einer Sehbehinderung durchgeführt werden? Wie können soziale Medien für die Werbung einzelner Aktionen genutzt werden?

- Es braucht innerhalb der Gemeinden Mitwirkungs-Modelle für Menschen mit Behinderung. Wie beispielsweise das Zürcher Mitwirkungs-Modell «Partizipation Kanton Zürich».
- Es braucht einen regelmässigen Austausch zwischen Menschen mit und ohne Behinderung. Nur so können alle von den Erfahrungen und dem Wissen der anderen profitieren. Wie beispielsweise bei den Aktions-Partnerschafts-Treffen.

Warum haben wir die Aktionstage gemacht?

Die Schweiz hat im Jahr 2014 die UNO-BRK unterschrieben. Der Bund, die Kantone und die Gemeinden müssen nun die UNO-BRK umsetzen. Mit den Aktionstagen konnten wir das Thema in der Öffentlichkeit bekannt machen. Die Mitwirkung von Menschen mit Behinderung an Entscheidungen und Massnahmen in ihrem Leben ist notwendig. Und birgt für alle grosse Möglichkeiten. So fördern wir auch eine Gesellschaft in der Menschen mit Behinderung einen Platz haben. Mitentscheiden und mitbestimmen können. Und wir verhindern die soziale Ausgrenzung und fördern die Inklusion.

Wie geht es weiter?

Das KSA und die BKZ haben entschieden, die «Aktionstage Behinderten-Rechte» im Frühjahr 2024 erneut durchzuführen.